

VI. FILM

Wolfgang Gersch: Schweizer Kinofahrten. Begegnungen mit dem neuen Schweizer Film. - München: Hanser 1984, 282 S., DM 29,80

Wolfgang Gersch, Film- und Theaterwissenschaftler aus der DDR (u.a. 'Film bei Brecht'; Berlin 1975), beschreibt seine Begegnungen mit dem neuen Schweizer Film. Auf dem alljährlich im Januar stattfindenden nationalen Filmfestival in Solothurn und anderswo hatte der Autor Gelegenheit, das "kulturelle Exportgut Nr. 1" der Eidgenossen wahrzunehmen. Der neue Schweizer Film, von Filmkritikern und Cinéasten spätestens seit Mitte der siebziger Jahre mit Interesse verfolgt, auf internationalen Festivals vertreten und häufig prämiert, ist Gegenstand der 'Schweizer Kinofahrten', ohne daß das Buch eine Geschichte des neuen Schweizer Films oder eine akademische Chronik sein soll.

Gersch schildert im Kapitel 'Extreme' seine Eindrücke von den Solothurner Filmtagen 1981 und 1982. Aus der Produktion des Jahres 1980 werden die Filme über die Zürcher Jugendunruhen hervorgehoben (W.G. feuilletonistisch über 'Züri brännt': "Ein furioser Bilderstoß kracht auf die Leinwand"), während ein Jahr später Spielfilme mit individuellen Aussteigergeschichten die Jahreswerkschau bestimmen. Gersch vollzieht in seiner Bewertung ("Rückzug nach innen", "Aussteigen als Alternative") nach, was in schweizerischen Publikationen und in Festivalberichten bereits bemerkt wurde. Nicht der akzentuiert subjektive "Blick von draußen" des Beobachters aus der DDR, sondern zahlreiche unverständliche Andeutungen zum Schweizer Film und das Fehlen einer Bewertung der spezifischen gesellschaftlichen Situation der Schweiz erschweren dem Leser den Zugang zu den Ausführungen über die vorgestellten Festivalproduktionen.

Im Kapitel 'Rückgriffe' verfährt Gersch geordneter. Er referiert im historischen Rückblick 'Die kritische Romantik der Romands', gemeint sind Claude Goretta, Michel Soutter, Alain Tanner und die anderen Mitbegründer der Regisseurvereinigung "Groupe 5", stellt Deutschschweizer Spiel- und Dokumentarfilmer vor, um dann im Abschnitt über cinéastische Höhepunkte vor allem wieder auf Tanner "als den profiliertesten Schweizer Regisseur" zurückzukommen. In 'Quergesehenes' werden schweizerische Produktionen kategorisiert nach Themen wie Arbeiterfilme, Antifaschismus und nach Sprachzonen oder ästhetischen Gesichtspunkten vorgestellt. 'Die gemischten Formen' ist eine Würdigung des Schweizer Dokumentarfilms, dessen betont fiktionaler Umgang mit dem Dokumentaren hervorgehoben wird.

Die Beschreibungen und Interpretationen der Filme sind in ihrer Sichtweise und Länge sehr unterschiedlich geraten. In der vorgetragenen Form sind die filmhistorischen Anmerkungen von Gersch lediglich dann von Interesse und umsetzbar, wenn die vorgestellten Titel dem Leser bekannt sind, lesenswert, wenn die Besprechungen ausführlicher werden und der Autor sich gezwungen sieht, Inhalte wiederzugeben und auf die filmische Form zu rekurrieren. Immer dann beweist Gersch seine analytischen Qualitäten.

Das Material der 'Schweizer Kinofahrten' systematischer gegliedert, die analytischen Fragmente auf die Besonderheiten des schweizerischen Filmschaffens bezogen und die wenigen Lücken ausgefüllt: Gerschs Buch hätte einen relevanteren Beitrag ergeben können.

Peter Nowotny